

Am leichtesten zu verwechseln sind Tristelschichten mit den Feinbrekzien und Sandkalken des oberen Gault der Falknis-Decke.

Der Gault (? Gargasien - Cenomanien).

(= Gault von D. Trümpy)

Bezeichnung und Abgrenzung

Die Tristelschichten gehen allmählich in eine glaukonitführende Sandstein-Serie über. Ihre Untergrenze wurde bei der Kartierung an der Basis der etwas über 10 m messenden Tonschiefergrenze gezogen, innerhalb welcher die Tristelbrekzien-Bänke nur mehr vereinzelt auftreten und gleichzeitig glaukonitführende Sandsteine an ihre Stelle treten. Die Obergrenze ist durch das scharfe Einsetzen dichter, heller, seeverartigen Couches rouges-Kalke über grünen und schwarzen Mergeln des obersten Gault gegeben.

Kurze Charakterisierung der Serie

Sie kann lithologisch in vier Abschnitte unterteilt werden :

1. Die Basis besteht aus einer ca. 20 m mächtigen Zone mit 0,5 bis 4 m mächtigen dunkelgrau-schwarzen, z. T. grünlichen, tonigen und mergeligen Schieferlagen, die durch ebenflächige, 0,5 — 2 m-starke Quarzsandsteine getrennt sind. Die Schieferlagen führen stets mehrere 1 — 30 cm messende Kieselkalke, feinstkörnige Sandsteine, Hornsteinbänkelein, polymikte Konglomeratbänke und die letztauftretenden «Tristel-Sandkalke». Die mächtigeren Sandsteinbänke zeigen ausgesprochenes «grading», an der Basis mit höchstens 0,5 cm-Korngrößen, nach oben oft in feinkörnigen Sandstein, dann in feinstkörnigen Quarzit übergehend, der «hornsteinartigen» Aspekt aufweisen kann. Eigentliche Hornsteinlagen, die oft zerbrochen sind, im Dach von Sandsteinbänken oder zwischen Schieferen, kommen ebenfalls vor. Diese Sandsteine sind das älteste Glaukonit führende Schichtglied der Falknis-Decke.

2. Die Hauptmasse entwickelt sich innerhalb weniger Meter aus der basalen Schieferzone. Es handelt sich um einen ca. 80 — 100 cm dicken, glaukonitführenden Quarzsandstein. Diese sind selten durch dünne Lamellen oder bis 20 cm. messende dunkle Tonschieferlagen getrennt.